

Warum Kinder sich nicht an Regeln halten – obwohl sie sie kennen

Die Regel ist klar. Ihr habt sie schon oft besprochen.
Vielleicht sogar gemeinsam festgelegt.
Und trotzdem passiert es wieder.

Die Schuhe bleiben mitten im Flur stehen.

Dinge werden geworfen, auch wenn es jemanden treffen kann.

Oder etwas geht kaputt, obwohl klar war, dass man vorsichtig sein soll.

Nicht unbedingt, weil dein Kind dich nicht gehört hat.
Sondern obwohl die Regel grundsätzlich bekannt ist.
Von außen wirkt das schnell wie: „Es hält sich einfach nicht daran.“

In vielen Fällen greift diese Erklärung aber zu kurz.

Was dahinterstecken kann, wenn Regeln nicht eingehalten werden

Wenn Kinder sich nicht an Regeln halten, wirkt es von außen oft so, als würden sie sie einfach ignorieren.
Die eigentliche Ursache liegt aber oft an anderer Stelle.

Drei typische Muster können dabei Orientierung geben.



Die Regel ist im Moment nicht präsent

In manchen Situationen ist die Regel grundsätzlich bekannt – aber im entscheidenden Moment nicht „aktiv“.

Das heißt nicht, dass dein Kind sie nicht kennt. Sondern dass sie in der konkreten Situation keine Rolle spielt.

Woran du das erkennen kannst

- Das Kind handelt, ohne sichtbar innezuhalten
- Es wirkt überrascht, wenn du es darauf hinweist
- Nachträglich kann es die Regel oft benennen („Ich weiß...“)

Typisches Beispiel

Die Schuhe bleiben im Flur stehen – nicht, weil dein Kind entschieden hat, die Regel zu ignorieren, sondern weil es gedanklich schon beim nächsten Schritt ist.

Was dabei im Hintergrund passiert

Das Kind ist gerade auf etwas anderes fokussiert – gedanklich oder im Tun – und hat die Regel deshalb nicht im Blick.

Was oft nicht hilft

Wiederholtes Erinnern im gleichen Moment („Ich hab dir doch schon tausendmal gesagt...“)

→ weil die Regel gerade nicht verfügbar ist

Was hilft

Die Situation so gestalten, dass die Regel leichter „mitgedacht“ wird, z. B. durch:

- klare Übergänge
- visuelle Hinweise
- gemeinsames Einüben genau in der Situation



Die Umsetzung gelingt gerade nicht

In diesen Situationen ist die Regel bekannt und auch im Moment präsent. Das Kind weiß, was es tun soll – schafft es aber nicht, es umzusetzen.

Woran du das erkennen kannst

- Das Kind reagiert – aber nicht so, wie vereinbart
- Es beginnt vielleicht, die Regel umzusetzen, bricht aber ab
- Es wirkt unruhig, impulsiv oder „wie ferngesteuert“
- Im Nachhinein sagt es Dinge wie: „Ich wollte ja...“

Typisches Beispiel

Ein Gegenstand wird geworfen, obwohl klar ist, dass das nicht erlaubt ist – nicht aus Absicht, sondern weil der Impuls in dem Moment stärker ist als die Steuerung.

Was dabei im Hintergrund passiert

Die Fähigkeit, Verhalten zu steuern, ist in solchen Momenten noch nicht stabil. Impulse oder Emotionen sind stärker als das, was eigentlich geplant war. Wissen allein reicht dann nicht aus.

Was oft nicht hilft

Mehr Druck oder Konsequenzen in genau diesem Moment („Du kennst doch die Regeln!“)
→ setzt voraus, dass Umsetzung willentlich steuerbar ist

Was hilft

Unterstützung bei der Umsetzung, z. B. durch:

- gemeinsam innehalten
- Handlungsschritte vereinfachen
- Situationen vorbereiten oder nachbesprechen



Die Regel hat für das Kind noch keinen Sinn

In diesen Situationen ist die Regel bekannt und auch umsetzbar. Dein Kind könnte sich daran halten – sieht aber noch keinen Grund dafür.

Woran du das erkennen kannst

- Das Kind hält sich in manchen Situationen an die Regel, in anderen nicht – vor allem bei unklarem Zusammenhang
- Es hinterfragt die Regel oder reagiert mit Widerstand
- Es wirkt nicht überfordert, sondern eher entschieden

Typisches Beispiel

Eine Regel wie „Nicht auf den Tisch klettern“ wird ignoriert – nicht, weil dein Kind sie nicht kennt oder umsetzen kann, sondern weil das Klettern in dem Moment wichtiger erscheint als die Regel.

Was dabei im Hintergrund passiert

Wenn eine Regel für das Kind keine sinnvolle Bedeutung hat, bekommen andere Ziele in diesem Moment mehr Gewicht.

Was oft nicht hilft

Mehrfaches Wiederholen oder strengeres Einfordern der Regel
→ baut keinen nachvollziehbaren Sinn auf

Was hilft

Die Regel mit konkreten Erfahrungen oder Zusammenhängen verknüpfen, z. B. durch:

- direktes Erleben von Ursache und Wirkung
- gemeinsames Reflektieren nach der Situation
- klare, nachvollziehbare Begründungen im passenden Moment



Wenn Regeln nicht eingehalten werden, wirkt das Verhalten oft eindeutig.

Im Alltag lohnt es sich jedoch, einen Moment innezuhalten und genauer hinzuschauen:

Was ist in dieser Situation gerade möglich?

Was ist verfügbar – und was vielleicht nicht?

Und welche Bedeutung hat die Regel aus Sicht des Kindes?

Diese Fragen verändern, wie du reagieren kannst – und oft auch, wie sich Situationen weiterentwickeln.

Wenn du merkst, dass es im Alltag schwer ist, solche Situationen einzuordnen, kann ein Blick von außen oft mehr Klarheit bringen.

In meiner Beratung schauen wir genau darauf, was in eurem konkreten Alltag dahintersteckt.

Verhalten wird oft verständlicher, wenn man nicht nur darauf schaut, was passiert – sondern warum.

